

Auslandssemester:	WiSe 2023/24 und SoSe 2024
Universität:	Beijing Foreign Studies University (北京外国语大学)

Erfahrungsbericht: Auslandsjahr an der Beijing Foreign Studies University in Peking

Vorbereitung

Zu allererst, ich gehörte zu den ersten Studenten, die wieder ohne größere Corona-Maßnahmen in China einreisen durften und hatte somit zumindest in dieser Hinsicht keine größeren Sorgen. Aber noch mal von vorne: ich habe mich Ende Januar 2023 mit einem Motivationsschreiben bei Frau Mittler auf ein Institutsstipendium beworben und bekam meine Zusage Anfang März über unsere Sekretärin Frau Schroh. Tatsächlich hatte ich mich ursprünglich auf die SISU (上海外国语大学) beworben, aber ein einjähriges Stipendium für die BFSU oder die Option auf ein halbes Jahr an der SISU und ein halbes Jahr an der BFSU bekommen. Ich entschied mich für ein volles Jahr an der BFSU. Das hat meiner Vorfreude keinen Dämpfer getan und ich habe mich eifrig an die Vorbereitung gemacht. Für die Vorbereitung musste ich ein langes Online-Formular ausfüllen. Leider kam es bei mir im Juni 2023 dazu, dass die BFSU aufgrund chinesischer Gesetze zur Nationalität im Ausland geborener Kinder chinesischer Eltern mich plötzlich wieder ablehnte. Hier haben sich Frau Mittler, Frau Schroh und Frau Wünsche vom Dezernat für Internationale Beziehungen sehr für mich eingesetzt, so, dass ich am Ende doch am Auslandsprogramm teilnehmen durfte. Dennoch war dieses Hin und Her mental für mich sehr frustrierend. Danach musste ich mich noch um Visum, Flugticket und einige Kleinigkeiten kümmern und muss sagen, dass ich nur empfehlen kann, sich für das Semester direkt vor dem Auslandsjahr nicht zu viel vorzunehmen. So war ich die zwei Monate vor Abreise sehr im Stress und nicht nur beschäftigt mit Vorbereitungen, sondern auch mit Klausuren, Hausarbeiten und Aufführungen. Weitere Dinge, die man mitbringen und vorbereiten soll, stehen größtenteils auf einem Info-Blatt, was man kurz vor Abflug bekommt, so sollte man zum Beispiel unbedingt mehr Passbilder und chinesisches Bargeld in Höhe von min. 1000 CNY mitnehmen. Auch eine Bankkarte, mit der man in China Geld abheben kann, sollte man dabei haben. Ich kam hier gut mit meiner VISA Debitkarte aus. Andere haben z.B. Karten von Revolut gehabt. Denn man sollte im ersten Monat für alle Fälle ca. 3000-5000 CNY zur Hand haben und sich schon möglichst schnell um eine chinesische Bankkarte kümmern, die man mit WeChat und Alipay verknüpfen kann. Das Geld vom Stipendium (1100 CNY pro Monat) bekam ich nämlich erst auf Nachfrage im Overseas Students Affairs Office, nachdem ich mich auf eine Liste eingetragen hatte, und erst im Folgemonat, auch wenn ich den September nachbezahlt bekam. Hierzu muss ich auch anmerken, dass das Stipendium wirklich nur ein Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten ist, und man für ein normales Leben in Peking mindestens 2500 CNY im Monat braucht – wenn man verreisen möchte, öfters mit Freunden essen geht oder gerne shoppt, braucht man eher 3500-5000 CNY im Monat. Auch sollte man am besten eine Reiseapotheke mit Magen-Darm-Medikamenten mitnehmen – man braucht ein paar Tage um sich an die Lebensmittel zu gewöhnen.

Anreise

Ich habe mich wegen der zu hohen Flugpreisen (Nachwirkungen von Corona) gegen einen Direktflug entschieden und bin über Guangzhou geflogen und Mittags in Peking angekommen. Da ich das Glück hatte, dass mein Vater zu diesem Zeitpunkt in China Urlaub machte, wurde ich in Peking von ihm vom Flughafen (大兴机场) abgeholt und wir sind gemeinsam zur Uni gefahren. Hierbei kann man sich für Taxi, U-Bahn oder Bus entscheiden. Ich habe letzteres gewählt und habe für die ca. einstündige Fahrt 45 CNY bezahlt.

An der Uni angekommen ging es dann zum sehr stressigen Baodao 报到 beim Overseas Students Affairs Office auf dem Ostcampus. Ab hier war dann alles auf Chinesisch, womit ich zwar keine größeren Probleme hatte, aber man konnte durchaus bemerken, dass Studenten mit geringeren Chinesischniveau teilweise Probleme hatten. Ich würde daher empfehlen, sich evtl. vorher mit chinesischen Vokabeln in Richtung Immatrikulation, Orientierung auf dem Campus, X1/2-Visum und Stipendium etc. vertraut zu machen, um bei entsprechenden Fragen halbwegs reagieren zu können.

Eine SIM-Karte konnte man übrigens im Gebäude neben dem Overseas Students Affairs Office für 400 CNY das Jahr kaufen.

Transport

Für die generelle Navigation empfehle ich die Gaodeditu-App 高德地图, mit dieser kann man nicht nur in ganz China jede Route navigieren, sondern man sieht sogar, wann der nächste Bus oder die nächste U-Bahn kommt und wie voll diese ist.

Der Osteingang des Westcampus liegt genau zwischen den U-Bahn-Haltestellen Suzhouqiao 苏州桥 und Wanshousi 万寿寺 der Linie 16, die man beide zu Fuß in 10 Minuten gut erreichen kann.

Auf der Ostseite des Ostcampus ist in 10 Minuten die Haltestelle Weigongcun 魏公村 der Linie 4 zu erreichen. U-Bahn und Bus fahren kann man mit der Alipay-App und beides ist sehr günstig.

Wichtig zu erwähnen ist noch, dass es in der U-Bahn immer Sicherheitskontrollen und ab und zu (insbesondere im Zentrum von Peking) auch Passkontrollen geben kann.

Neben U-Bahn und Bus gibt es noch öffentliche Fahrräder. Diese gibt es von verschiedenen

Anbietern, so sind z.B. die gelben von Meituan 美团 und die blauen von Alipay. Mit der entsprechenden App und zu einem sehr günstigen Preis kann man somit in der näheren Umgebung alles auch mit dem Fahrrad erreichen (wobei ich hier empfehle vielleicht ein paar Tage oder Wochen zu warten, bis man sich halbwegs an den Verkehr gewöhnt hat).

Und zu guter Letzt gibt es in den Städten natürlich noch Taxis, diese kann man sowohl mit der Gaodeditu-App als auch mit der Didi-App 滴滴 rufen. Diese sind mit ihrem relativ günstigen Preis aber trotzdem das teuerste Verkehrsmittel, und zu Stoßzeiten (morgens 7-8:30 und abends 17-20 Uhr) gibt es oft keine freien Taxis mehr, oder wenn doch, steht man oft lange im Stau und es lohnt sich zeitlich eher mit der U-Bahn zu fahren.

Um größere Distanzen zurückzulegen, gibt es dann noch die Gaotie 高铁, hierbei kann man je nach Geschwindigkeit teilweise sehr günstig und teilweise sehr schnell große Distanzen quer durch China zurücklegen und andere Städte besuchen. Was einen aber vielleicht im ersten Moment ein wenig irritieren kann, ist, dass man die Bahnhöfe nur mit gültigem Ticket und Pass betreten kann (bei Online-Buchungen reicht der Pass) und dass man als Nicht-Chinese mit Pass immer den Schalter, der von einem Mitarbeiter besetzt ist (Rengongtongdao 人工通道), nehmen muss (anders als die Chinesen mit ihrem Personalausweis).

Neben Gaotie gibt es natürlich auch noch Flieger, hier unterscheidet sich das Prozedere nicht besonders von dem in Deutschland.

Wohnheim

Es gibt 4 Wohnheimgebäude, in denen die Austauschstudenten untergebracht werden: auf dem Ostcampus gibt es dann Guojiaolou 国交楼, in diesem sind vorwiegend Bachelor- und Masterstudenten untergebracht, also Studenten, die ein volles Studium an der BFSU absolvieren.

Auf dem Westcampus gibt es das Guoneidasha 5 und 6 国内大厦5/6号楼, das Bailou 白楼 und das Laoliuhaolou 老六号楼. Die Ausgangssperre ist bei allen Wohnheimen von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr

morgens, wer in dieser Zeit raus oder rein will, muss seinen Namen eintragen lassen und es kann evtl. zu einem Verweis kommen.

Bei dem Wohnheimplatz, den wir durch das Stipendium bekommen handelt es sich um eine Doppelzimmerhälfte im Laoliuhaolou auf dem Westcampus. Die Zimmer teilt man sich mit einem zufälligen Studenten. Im Zimmer gibt es für jeden neben einem Bett und einem Schreibtisch auch einen relativ großen Schrank sowie ein hohes Regal. Dusche, Toilette und Küche gibt es auf dem Gang und sind für alle zu verwenden. Wenn man einen Kühlschrank haben möchte, kann man sich diesen kaufen, muss aber unter Umständen die dadurch entstehenden höheren Stromkosten bezahlen.

Es empfiehlt sich, immer auf Aushänge unten im Wohnheim zu achten und relativ früh in die entsprechenden WeChat-Gruppen 微信 einzutreten, um evtl. Wasser- und Stromausfälle sowie sonstige Vorkommnisse rechtzeitig mitzubekommen. Diese Mitteilungen werden auch immer auf Englisch und Chinesisch geschrieben, man muss sich also keine Sorge um die Sprachbarriere machen.

Ich persönlich habe durch den Wunsch nach mehr Privatsphäre und einem eigenen Rückzugsort nach einem Semester das Wohnheim gewechselt und habe im Bailou ein Einzelzimmer mit Bad bekommen – gegen den entsprechenden Aufpreis von 40 CNY pro Nacht. Für den Wohnheimwechsel habe ich mich an das Overseas Students Affairs Office gewendet und musste dafür ein Antragsformular ausfüllen und relativ lange warten. Für mich hat sich das Warten auf das Einzelzimmer aber sehr gelohnt, und ich habe die Zeit mit Einzelzimmer sehr genießen können.

Unterricht

Es gab innerhalb der ersten zwei Tage nach meiner Anreise einen Einstufungstest, dieser fand in den PC-Räumen der BFSU statt und man muss die korrekte Pinyin-Umschrift für verschiedenste Wörter eintragen. Dadurch wird man in verschiedene Chinesisch-Stufen (A bis H, A = Anfänger) eingeteilt, je nach Stufe hat man dann verschiedene Kurse. Ich war im ersten Semester in Stufe G und hatte somit Hanyu (汉语 Chinesische Sprache), Kouyu (口语 Mündlich) und Duxie (读写 Lesen und Schreiben) als Pflichtkurse und musste aus zwei angebotenen Wahlfächer zwei auswählen:

Xiguanyongyu (习惯用语 Redewendungen) und Shangwuhanyu (商务汉语 Business Chinesisch).

Im zweiten Semester war ich dann in Stufe H und hatte neben den drei Hauptfächern auch wieder zwei Wahlkurse, dieses Mal konnten wir aber auch noch Chinesische Kultur 中国文化 wählen.

Das Lehrpersonal ist im Vergleich zum Deutschen relativ streng, und es gibt eine Anwesenheitspflicht. Wenn man in Kursen zu viel fehlt, kriegt man eine Verwarnung und es kann bis zum Ausschluss vom Austauschprogramm kommen.

Im und nach dem Unterricht haben die Lehrerinnen aber immer sehr bereitwillig und geduldig verschiedenste Fragen beantwortet und man konnte bei kleineren Problemen auch immer auf sie zugehen. Auch die Unterrichtsstimmung war meistens sehr gelassen und es haben sich alle im Kurs immer sehr gut miteinander verstanden.

Trotz meinem bereits vorher relativ hohen Chinesischniveau kann ich sagen, dass sich das Jahr an der BFSU sehr positiv auf mein Chinesisch ausgewirkt hat und das sicherlich auch bei anderen so ist, insbesondere, wenn man versucht aktiv am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen.

Essen & Geschäfte

Fürs Essen gibt es in erster Hinsicht natürlich die Kantinen, von denen es auf dem Westcampus eine gibt und auf dem Ostcampus mindestens drei.

Ich persönlich bin am meisten in die große Kantine unter dem Gebäude des Chinesischen Instituts gegangen. Diese Kantine besteht aus vier Stockwerken. Im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss gibt es die Xueshengshitang 学生食堂, diese sind besonders billig für chinesische Bachelorstudenten, als Ausländer sollte man sich also nicht über die höheren Preise wundern. Im 2. Obergeschoss hat

dann die Mensa ein größeres Angebot, aber auch etwas höhere Preise. Ich persönlich bin meistens in den Keller, die Dixiashitang 地下食堂, gegangen, dort bieten verschiedenste Restaurants Gerichte an. In dieser Mensa habe ich meistens ca. 12-25 CHY fürs Essen und 5 CNY für ein Getränk ausgegeben.

Eine weitere Möglichkeit, wenn man auf dem Ostcampus war, war die Meishijie 美食街 gegenüber vom Osteingang des Ostcampus, dort gibt es verschiedenste Gerichte wie Jiaozi 饺子, Malatang 麻辣烫 oder Luosifen 螺蛳粉, meist zum Preis von etwa 25 CNY. Oder auch die kleineren Essensstände neben dem Osteingang, an denen man z.B. Jianbing 煎饼 oder Liangpi 凉皮 zu sehr günstigen Preisen kaufen kann.

Wenn man auf dem Westcampus war, war auch der McDonald's vor dem Osteingang oft eine Möglichkeit, hier zahlt man allerdings verhältnismäßig mehr Geld für eine Mahlzeit.

Eine weitere viel gewählte Option ist Waimai 外卖, also Takeout. Dafür verwenden die meisten entweder die App Eleme 饿了么 oder die App Meituan 美团. Auf dem Westcampus bekommt man sein Essen sogar direkt ans Wohnheim geliefert.

Was Einkaufen angeht: in erster Hinsicht gibt es natürlich den Studentensupermarkt 学生超市 am östlichen Ende des Ostcampus, hier kriegt man eigentlich fast alles, was man als Student im Alltag auf dem Campus brauchen kann. Geschäfte verschiedenster Art gibt neben dem Osteingang des Westcampus, hierbei handelt es sich vorwiegend um Convenience Stores, welche preislich auch eher teuer sind. In der Nähe vom Osteingang des Ostcampus hingegen gibt es auch noch den Wuxing Supermarkt 五星超市 und den Chaoshifa 超市发, die sind preislich beide auf der günstigen Seite und man hat eine große Auswahl an verschiedensten Produkten.

Aktivitäten und Freizeit

Neben Hobbys und eigener Freizeitgestaltung gibt zu Beginn des Wintersemesters einen Nachmittag, an dem viele Clubs oder AGs sich auf dem Wenhua Guangchang versammeln, vorstellen und neue Mitglieder anwerben. Auch als Austauschstudent ist man hierbei sehr willkommen, muss aber teilweise genauso wie die chinesischen Studenten ein Casting oder Bewerbungsgespräch durchlaufen.

Sollte man diesen Tag verpassen oder seinen Wunschclub am Vorstellungstag nicht gefunden haben, so lohnt es sich meiner Erfahrung nach, auf dem Sportplatz oder Unicampus Studenten mit z.B. entsprechenden Sportgerät anzusprechen und zu fragen, ob sie einem Club angehören. Durch Guanxi 关系 kriegt man dann oft das WeChat vom Kapitän und kann anfragen, ob man zu einem Probetraining vorbeikommen kann, woraufhin man meistens auch in die Mannschaft aufgenommen wird. So habe ich es zum Beispiel in die Fußballmannschaft und in die Badmintonmannschaft des chinesischen Instituts geschafft. Training ist dann meist ein bis zweimal in der Woche und je nach Sportart können Spiele oder Wettkämpfe dazukommen.

Durch eben diese Mannschaften und Clubs kann man dann auch Freunde finden, mit denen man privat auch gemeinsam Aktivitäten unternehmen kann. Denn tatsächlich fand ich das Finden von Kontakt zu Chinesen außerhalb von Mannschaften und Clubs eher schwierig und habe vor allem durch die Sportmannschaften dann in vielen chinesischen Studenten und ausländischen Bachelorstudenten Freunde gefunden.

Ansonsten verbringt man tatsächlich viel Zeit mit Freunden aus den Unterrichtskursen, so saß ich abends oft nach einem gemeinsamen Essen mit Freunden im Wohnheim zusammen und hab Mahjong 麻将 gespielt, bin mit ihnen am Wochenende die Sehenswürdigkeiten besichtigen gegangen und in den Ferien gemeinsam verreist.